

HEUTE MIT
WIRTSCHAFTREGIONAL

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Siegesserie gerissen

Nach drei Vollerfolgen unterliegt der FC Vaduz bei Rapperswil-Jona mit 0:2. 17

Harte Antwort angekündigt

Bei einem Anschlag auf eine Moschee auf der Sinai-Halbinsel gab es mindestens 235 Tote. 25



Vortrag

David Moran spricht über den Brexit 3

Nachgefragt

Mobbing-Opfer sind schlechter in Schule 5

Burg Gutenberg

Kulturtreff hält Generalversammlung ab 15

Berufung

Pistorius: Haftstrafe mehr als verdoppelt 16



Verschwendung

Viel zu oft landen Lebensmittel im Mülleimer. 3

«OKP plus» wird überflüssig

Gesundheitswesen Wenn der Landtag in zwei Wochen dem Abkommen mit der Schweiz zustimmt, gilt freie Arztwahl in der Schweiz. Aber nicht in Liechtenstein.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

Die Traktandenliste im Dezember-Landtag fällt mager aus. Doch das Abkommen für den grenzüberschreitenden Zugang zu ambulanten Leistungen im Gesundheitswesen hat es in sich. Wird dieses Abkommen von beiden Parlamenten abgesegnet, dann wird die erweiterte OKP - von den Krankenkassen auch als «OKP plus» bezeichnet - hinfällig. Mit dieser Zusatzversicherung konnte man sich bisher für 40 Franken im Monat die freie Arztwahl er-

kaufen. Ohne diesen Zusatz wurden nur die Leistungen der 58 OKP-Ärzte in Liechtenstein und von rund 15 Spezialärzten über dem Rhein, welche über eine liechtensteinische OKP-Zulassung verfügten, übernommen. Ende 2016 hatten 10 085 Personen oder 25 Prozent der Versicherten in Liechtenstein diese Zusatzversicherung.

Wer seine Praxis in die Schweiz verlegt, fährt besser

Mit dem neuen Abkommen können sich alle krankenversicherten Personen in Liechtenstein im

Rahmen der Standard-OKP bei allen zugelassenen Leistungserbringern in der ganzen Schweiz behandeln lassen. Umgekehrt dürfen auch alle St. Galler und Bündner zu einem Arzt in Liechtenstein gehen. Aber nur, wenn dieser einen OKP-Vertrag hat. Die rund 50 Ärzte ohne OKP-Vertrag in Liechtenstein schauen dabei in die Röhre. Sie können weder Liechtensteiner ohne «OKP plus» noch Schweizer Patienten mit einer Allgemeinversicherung behandeln. Dafür müssten diese Ärzte ihre Praxis in die Schweiz verlegen. «Die diesbezügliche

Schweizer Willkommenskultur kennt nämlich keine Bedarfsplanung», erklärt VU-Parteipräsident Günther Fritz in einem Beitrag. Deshalb sieht er auch die Gefahr einer beachtlichen Abwanderung von Steuersubstrat.

Für den Patienten klingt das neue Abkommen auf den ersten Blick sehr gut. Doch ohne die Prämien aus der «OKP plus» fehlt den Krankenkassen Geld. Und wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, werden sie dieses Loch wohl nicht aus den Reserven stopfen, sondern über die Standard-Prämie wieder hereinholen. 7

Die 300 Reichsten sind ermittelt

Wirtschaft regional Die Bilanz hat wie jedes Jahr die 300 Reichsten der Schweiz aufgelistet. Das Vermögen hat sich auch dieses Jahr wieder erhöht - auf 674 Milliarden Franken. Darunter befinden sich auch vier Liechtensteiner. Jedoch hat es keiner von ihnen in die Top Ten geschafft.

Die Fürstenfamilie hält mit 9 bis 10 Milliarden Franken am meisten Vermögen im Land. Auf die Schweiz bezogen, sind sie die reichste Bankerfamilie. Die Familie Hilti weist einen Kontostand von 4,5 bis 5 Milliarden Franken auf und Zellers von der Ivoclar Vivadent 2 bis 2,5 Milliarden. Weiter schaffte es auch die Familie Ospelt unter die 300 Reichsten mit einem Vermögen von 450 bis 500 Millionen Franken. (ms) **Beilage**

Eschen eröffnet die Weihnachtssaison



Frühstart Eine Woche vor dem ersten Advent hat Eschen gestern die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet. Gleichzeitig wurde die Eschner Weihnachtsausstellung eröffnet, welche bis Sonntag dauert. Andreas Gerner, Gemeindevorsteher Günther Kranz, Thomas Ott und Hanno Hasler freuen sich auf zahlreiche Besucher (v. l.).

Bild: Daniel Schwendener

220 000 Sexualdelikte

In den EU-Staaten und der Schweiz hat die Polizei im Jahr 2015 fast 220 000 Sexualdelikte registriert, ein Drittel davon Vergewaltigungen. Das zeigen Zahlen der EU-Statistikbehörde Eurostat. Am höchsten sind die Raten gemessen an der Bevölkerung demnach in Schweden, Grossbritannien und Belgien. Die Schweiz liegt mit 33 Straftaten auf 100 000 Personen im Mittelfeld.

Über 80 Prozent der Opfer sexueller Übergriffe waren Mädchen und Frauen. Bei den Opfern von Vergewaltigungen waren gar 90 Prozent Mädchen oder Frauen. 99 Prozent der Inhaftierten waren Männer. (pd)

Sapperlot

Wie wäre es, wenn ich heute mal Du sein könnte. Nur einen einzigen Tag lang. Du könntest dafür meinen Platz einnehmen. Dann würde ich all deine schönen und teuren Sachen haben, mich damit wohlfühlen und sie den Leuten zeigen. Ich könnte mir Dinge kaufen, die ich mir nicht leisten kann. Vielleicht eine teure Reise machen. Egal wohin. Ganz einfach luxuriös leben - so wie du. Und immer das gute Gefühl haben, die richtige Entscheidung getroffen zu haben, mich jederzeit fit und gesund zu fühlen, bei allen beliebt zu sein und mich nicht um meine «eigenen» Probleme sorgen zu müssen.

Wünscht sich jemand, das Leben einer anderen Person zu leben, hat diese immer den höheren sozialen Status. Wer will denn schon noch ärmlischer dran sein, als er es eh schon ist? Ehrlich gefragt: Was nützt es uns, so sein zu wollen, wie andere sind? Jeder stellt sich seine Aufgaben, die das Leben bereithält, selbst. Und Umstände, die wir nicht beeinflussen können, müssen gemeistert werden. *Lars Beck*



25. & 26.11.
Mit Hammer-
Angeboten

Sonntag, 26.11.
Sonntagsverkauf
10-17 Uhr

Shopping Arena
blackfridayweekend.ch

